

„Die Bürger sollen ruhig schlafen können“

Hochwasserschutz: Spatenstich am Simbach mit Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber – Kostenpunkt: 52 Mio. Euro

Von Laura Stewart

Simbach. Der 1. Juni 2016 war der Tag, der alles veränderte und das Leben der Bürger in Simbach mit einem Schlag auf den Kopf stellte. Es ist ein Tag, „der sich ins Gedächtnis eingebrannt hat wie ein Bild“, betonte Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (siehe auch Bayern Seite 11). Er kam an diesem kalten und grauen gestrigen Vormittag nach und zum Simbach, um einen wichtigen Startschuss zu geben – für die Hochwasserschutzmaßnahmen im Herzen der Stadt.

„Es geht jetzt richtig los, und das ist ein Grund zu feiern“, betonte Siegfried Ratzinger, stv. Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Deggendorf und Bereichsleiter Hochwasserschutz. Die Finanzierung und die Umsetzung des Hochwasserschutzes brauche einen breiten politischen Rückhalt. Daher freute es ihn, dass neben dem Umweltminister auch die lokalen Politiker vertreten waren.

„Wir machen Bayern hochwasserfest“

Glauber warf in seinem Grußwort einen Blick zurück auf die Ausmaße der Flutkatastrophe. „Zehn Tage zuvor wurde hier noch bei strahlendem Sonnenschein gefeiert. Zehn Tage später kam ein Hochwasser zweimal so groß wie der Chiemsee.“ Damit einher gingen Leid und Schicksalsschläge, sieben Todesopfer hatte die Katastrophe gefordert. „Anhand Syrien und Türkei sehen wir nun wieder einmal, was Naturgewalten anrichten können“, so Glauber und bat im Zuge dessen um eine Gedenkminute für die Opfer des Erdbebens.

Es waren eben diese Naturgewalten, die auch 2016 in Simbach den Zusammenhalt der Menschen in der Region gezeigt haben. „Die Kollegen der Wasserwirtschaft waren vom ersten Tag an mit dabei, haben Deiche wiederhergestellt und den Weg bereitet,



Beim Spatenstich zum Start der Hochwasserschutzmaßnahmen am Simbach: (von links) MdB Marlene Schönberger, Simbachs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Großwieser, MdL Martin Wagle, Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber, stv. Landrätin Edeltraud Plattner, MdB Max Straubinger, Siegfried Ratzinger, stv. Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Deggendorf, sowie Planer Roland Schmid, ebenfalls vom Wasserwirtschaftsamt.



Die Maßnahmen zum Hochwasserschutz sind ein Thema, das die Region und ihre Politik bewegt: Umweltminister Thorsten Glauber im Gespräch mit MdL Martin Wagle. – Fotos: Stewart/red

dass wir gemeinsam eine Planung aufsetzen konnten.“

Der Simbach hätte damals eine Abflussmenge von 60 Kubikmetern pro Sekunde gehabt, das Hochwasser eine Dimension von 280 bis 300. „Das Bachbett konnte dem nicht standhalten“, betonte Glauber. „Die Hochwasserschutzmaßnahmen, die wir jetzt starten, sollen dem begegnen.“ Dabei wolle man die Sozialfunktion Natur mit dem Hochwasserschutz im Rahmen des Programms „Pro Gewässer 2030“ vereinen. „Die Stadt soll ein grünes Inneres haben.“ Das sei eine Herausforderung für

die Planung. „Jede Mauer ist eine zu viel, soll aber schützen.“ Daher müssten die Maßnahmen die Stadt zum einen lebendig machen, aber auf der anderen Seite dafür sorgen, dass die Bürger ruhig schlafen können. „Es ist unser Ziel, das in Einklang zu bringen.“ Dafür brauche es helfende Hände. „Ich danke für die großartige Zusammenarbeit aller Beteiligten.“

Allgemein sehe es Glauber auch in seiner Verantwortung, Bayern für die Herausforderungen der Klimakrise zu rüsten. „Wir erleben zwei Dinge: Zum einen müssen wir Bayern gut mit Wasser versor-



Schritt für Schritt werden die einzelnen Bauabschnitte im Rahmen der Maßnahmen angepasst. Abschnitt II soll in diesem Jahr fertiggestellt werden.

gen. Hier im Landkreis ist man dank der hohen Grundwasserschichten gesegnet.“ Auf der anderen Seite habe man das Problem, dass zu viel Wasser in zu kurzer Zeit komme. „Wir müssen Bayern anpassen. Wir machen Bayern hochwasserfest“, betonte der Umweltminister.

Das Wasserwirtschaftsamt Deggendorf begann schon unmittelbar nach der Flutkatastrophe mit Reparaturen der Deiche. „Wir kauften die zerstörten Häuser in Abstimmung mit der Staatsregierung und schufen hier im Ab-

schnitt II an der Brücke Kreuzberger Weg eine breite Fläche, in der sich der Bach ausbreiten könne“, erklärte der stv. Behördenleiter Siegfried Ratzinger. „Der nächste Punkt ist jetzt die Gestaltung der Innenstadt“, so Ratzinger. „Wir wollen den Hochwasserschutz bewältigen, einen doppelten Abfluss integrieren sowie ein schönes Stadtbild schaffen.“ Der Fokus liegt dabei auch auf der Renaturierung des Simbachs. Da dieser aktuell geradliniger verlaufe, sollen Kurven eingeplant werden sowie ein Ausschotterungsbecken, das Geschiebe, wie Schotter und

Baumstämme, zurückhalten soll.

Der untere Abschnitt I sei der Rückstaubereich zum Inn, für den die Verbund AG zuständig ist. „Wir haben hier die Flächen erworben und der AG zur Verfügung gestellt.“ Diese habe dort bereits den Abfluss erweitert und den Deich zurückverlegt. Diese Verbreiterung hat sich nun bis in Abschnitt II weitergezogen. „Wir werden in allen Abschnitten breiter, aber auch höher.“ Das heißt, dass auch die Brücken, wie die in der Passauer Straße, neu gebaut werden werden.

Stadt beteiligt sich mit 30 Prozent an den Kosten

Roland Schmid vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf, zuständig für die Planung, erklärte auf Nachfrage, dass es wichtig sei, nun weiter Schritt für Schritt zu gehen. „Wir wollen die Beeinflussung für die Bewohner gering halten. Außerdem werde der bestehende Hochwasserschutz während der Bauarbeiten aus Sicherheitsgründen intakt bleiben. Seit 2020 habe das Wasserwirtschaftsamt Spartenverlegungen (Strom-, Wasser-, Gas- und Glasfaserleitungen) und den Neubau des Regenüberlaufbeckens auf Höhe des Heimatmuseums durchgeführt. Bis zum Sommer soll nun der rund 200 Meter lange Bereich endgültig fertiggestellt werden.“

Die kompletten Maßnahmen sollen dann bis 2030 abgeschlossen werden. Die gesamten Kosten betragen 52 Millionen Euro. „13 Millionen haben wir schon verbaut.“ Die Stadt Simbach beteiligt sich an den Kosten für Abschnitt II mit 30 Prozent, bei den anderen Maßnahmen mit 25 Prozent.

Neben 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Großwieser konnten MdB Max Straubinger, MdB Marlene Schönberger, MdL Martin Wagle und MdB Stephan Protschka, Bezirksrätin Mia Goller und stv. Landrätin Edeltraud Plattner begrüßt werden.